

Franckesche Stiftungen zu Halle

Tagebuch von Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup und Jacob Klein.

Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob

Tarangambadi, 01.01.1767-29.06.1767

6. Mai 1767

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-189193

Von 6. May. furo von und Besuche die Gristen 85.
in den 3. Pörrer Dörfern von Ennsbühel Ennsbühel
am ersten Ort war man in 5. Pörrer Gristen.
an, man fand manns zu vorinnen und zu
bestrafen eines rathen und fülle mit
nachmitt, das Bünde wieder zu bringen. am
2ten Ort war man mehr an. Wessendur
traute, soviel man, für vorbacht, sonst.
Lust zu haben. furo war gebracht, füllte
auch hochflur und mit Gärten um ihre baldige
Anstellung. furo Gristen Familie aus den
Land hat man, nicht, furo die Dörfel zu
dienen, sondern von ihren Gott zu bringen.
sie waren aufmerksam und dankbar. bei den
3ten Dörfern fand man einige Gristen, andere
kamen furcht, man warde mit ihnen auf ihren
Anstande. Zwei Gristen waren aus, man war
ihnen nach, soviel sie nicht, das, was man ihnen
zu ihren Gristen, Gärten und Gärten. Gristen
kamen nicht, und furcht furcht zu.

Adem. Von einer von und furcht Donnerstag Ennsbühel
die Anstellung der Cistercienser in der Pörrer
Anstellung der Gemeinde geschick, furcht von
einige Frauen, deren nachsichere Anstande
besondere Aufmerksamkeit, furcht, furcht
man und furcht gegeben wurde, da man zu
in der Gristen Gärten fand kam, die den
unvermeidlichen Anstand eines furcht furcht
geschick, fand man ihnen zu Gärten, alteinig
Gristen waren, die für die furcht waren;
Gristen man furcht in den Gärten. den die
furcht in den furcht Gärten, die man furcht furcht,

unser fast unser täglich: weil ob gegen Mittag
 gieng, und wochte sich diesen Anzeihen in der
 Portugiesischen Sprache zu, weil man aber vor-
 muthet, das sie besser die Tamehische Sprache
 verstünden, wochte man auf zu erst in dieser
 Sprache mit ihnen, und zwar von den großen
 Muthwilligen zu geringen unsern Mithen Jesu
 Christo und seiner Mutter Maria ange-
 henden, um diese zu wissen das sie ihn wohl
 kannten zu machen, sprach man sie, ob Christus
 der Sohn Gottes und der Maria, an das Ende
 gestanden, ein Kind gewesen wie unsern Willen
 oder ob seiner Mutter selbst, um auf zu stehen
 ist. Nach dem man ihnen die Frage die-
 ses beantwortet, dem sie antworteten, sie
 sind unverschieden, zum Theil aber einflussig.
 versuchte man sie an der für ihr Verstand
 gewöhnlichen Weisheit der Welt alhier zu glauben.
 Ihren von unsern Tamehischen Sprache so
 alls mit angeführt, hat man diese Worte
 zu verstehen, und auf solche Weise haben wir
 sie zu erklären.

Eodem gieng einer aus uns nach zu der
 Mutter von Dewanur, und ein Brahma-
 ner aus Radtusscheri, von runde und an-
 dere aus unsern auf vorrathen vorbrachten.
 Land geschehen und aus von unsern Tamehischen
 brachten Bruder wochte, wenn man die Rede
 auf unsern aller Tod und Geburtenzeit
 konnte, so schlug er selbst bald aus und rief,
 auf besser Tag um ab, und gieng davon.

In einem gasten fand man einen Einwohnern
 aus Porticiarisch, seiner Däuling. Nach dem
 man ihm die annehmliche Unmöglichkeit des Wunsches
 des Gottes vorgeschaltet, und ihm ein und andere
 Einwürfe zu befehlen gestand, ließ er sich
 unvorsichtig vorsetzen, so wie ich und andere
 Lob; kommen, und hat dabei, man wie ich
 seinen Befehlen zu gehorchen, wenn sie bei seinen
 Zetern zu ihm, das, was sie von ihm zu for-
 deren hatten, nicht Ungestüm in Folge davon
 anzuwenden. Man konnte ihm ja schon zuvor
 versetzen, daß man sich selbst willig ihm anwende,
 nur müßte er auch wissen, daß das Dünd
 sey, besser und nicht besser wollen. Er gab
 das Leben auf zu, Gott selbst giebt ihm Lob.
 Im Porticiarisch Dewanar, das man immer vor-
 bracht. Schattal bei unsere Joseph, ein sehr geist-
 reicher, der auch Schattal heißt, auf daß sich der Herr
 Catholischmann vorsetze. Man versteht sie die gleiche
 die Tauff und die Fornal, und vordr ihm bei der Ehes-
 stand zu: auch ward ein paar Frömmen ein Herz
 des Hells zu geistlich, und so wie ich in seiner Zeit
 mündete. Dem Schattal von Josephiladi das man
 unsere Schattal geistlich aus Dewanar an, der man
 stand von den guten Geistern Jesu zu sprechen. In
 obgedachte Ort Josephiladi, hat man obige von einer
 Güte zu ein paar Geister, wobei auf die
 der Herr zum Leben durch Geister auszuweisen
 wurde. So wie ich doch irgend ein Dämon: Können
 einzuweisen unsere Herrn zum Herr!

Am 8^{ten} May stattete der Herr Catholisch aus der Land
 bagonamse Herr, und der Pfarrer in Madewipatnam,
 Louis, auf ihm Louis ab; worin sie den Herrn
 Ambros, der von seiner Reise zum Ozean fort,

Louis aus der